

Finanzamt

#3 Robert (Name anonymisiert) Coming-Out

„Im Beamtentum verharrten viele in einer Illusion der Sicherheit, gefangen in Routine und Fatalismus, unfähig, den goldenen Käfig zu verlassen.“

Ich war Finanzbeamter im gehobenen Dienst und habe zwischenzeitlich den Absprung aus dem nicht ganz so goldenen Käfig geschafft, auch wenn viele Menschen und Kollegen diesen Schritt nicht verstanden haben und wohl nie verstehen werden. Als ich mit knapp 20 Jahren mit dem Abitur fertig war, wusste ich, wie wahrscheinlich ein Großteil aller anderen nicht, was ich beruflich machen sollte.

Meine Mutter schlug mir eine Ausbildung im gehobenen Dienst im Finanzamt vor, und da sonst auch keine konkreten anderen Pläne hatte, habe ich diesen Weg gewählt, da es ja vermeintlich ein „sicherer Weg“ war, und man noch während des dualen Studiums mit ca. 1000 Euro bezahlt wurde, was sich als frischer Abiturient erstmal gut anhörte.

Finanzamt

Außerdem konnte man nach dem Studium in München arbeiten, was ein Bonus war, da ich unbedingt aus meiner ländlichen Heimat in Bayern weg wollte, da das Leben dort langweilig und eintönig war. Die Ausbildung zum Diplom-Finanzwirt setzte sich dabei aus einem heimatnahen Praxisanteil zusammen, der andere Part war ein Finanzinternat in der Nähe von München.

Machte mir der theoretische Teil noch Spaß, da das Lernen der Theorie über Umsatzsteuer, Bilanz, Einkommensteuer etc. durchaus interessant war, kamen mir in den Praxisanteilen des Studiums immer mehr Zweifel.

Während der Praxis ist man einem Veranlagungsbezirk zugeteilt und wird dort mit den praktischen Tätigkeiten als Finanzbeamter vertraut gemacht. Und durchläuft sämtliche anderen Stellen wie Rechtsbehelfsstelle, Umsatzsteuervoranmeldung, Körperschaften etc. Hier fällt einem schnell eine

Finanzamt

gewisse pessimistische, negative Grundstimmung auf, die ich so in jedem Finanzamt erlebt habe, in dem ich war.

Für viele war das Beamtentum eine Not-/Übergangslösung, mit der sie eigentlich nicht zufrieden sind. Die vermeintliche „Sicherheit“ der Unkündbarkeit lässt viele Mitarbeiter jedoch aufgrund der regelmäßigen und planbaren Gehaltszahlungen in diesem Zustand verharren, bis sie selbst denken, es sei zu spät, noch etwas daran zu ändern. Dieser Fatalismus zeigt sich auch oft in der Arbeitsmoral.

Viele Beamte (nicht alle) lesen morgens erstmal Zeitung, essen gemütlich Frühstück oder kochen erstmal Kaffee. Danach wird das Nebenbüro aufgesucht, und der Tratsch beginnt. Das obligatorische Beschwerden über die viele Arbeit kommt überraschenderweise auch immer von dieser Gruppe.

Finanzamt

Ein anderer Teil war der Typ „Machtmensch“, der es genoss, mit den Steuerpflichtigen umzuspringen, wie er wollte und seine Position dabei auskostete. Der Rest versuchte, sich mit der täglichen Arbeit zu arrangieren.

Ich ertappte mich immer dabei, wie ich alle paar Minuten auf die Uhr geschaut habe oder Klopausen eingelegt habe. Dabei habe ich mich im Spiegel angeschaut, und gedacht, ist es wirklich das, wie dein weiteres Leben verlaufen soll? Insbesondere den Einfluss von 42h in diesem Umfeld hatte ich damals schon realistisch als nicht unbedingt förderlich für die eigene Entwicklung erachtet.

Da ich mir jedoch einredete, dass ich erstmal einen Abschluss brauche, habe ich das duale Studium durchgezogen, wobei ich immer das Ende jedes Praxissemester herbeisehnte.

Finanzamt

Nach Ende des dualen Studiums wurden alle Steueranwärter auf die Finanzämter auf ganz Bayern verteilt. Hier wurde ich einer Veranlagungsstelle zugeteilt. Dort werden Steuererklärungen von natürlichen Personen geprüft, die mehr als „nur“ Arbeitnehmer sind. Sei es mit Vermietungsobjekten, Kapitaleinkünften, Beteiligungen oder Anteilen an Personengesellschaften.

Dabei ging es darum, mindestens 10 Steuererklärungen am Tag zu prüfen, und dabei wenn möglich ein „Mehrergebnis“ zu holen, also die Steuerlast gegenüber den erklärten Daten durch Streichung von Aufwendungen etc. zu erhöhen.

Es gibt jedoch keinen großen Anreiz, mehr zu arbeiten, da Beförderungen von periodischen Bewertungen abhängen, die sich jedoch an den Abschlussnoten orientieren und davon nicht zu stark abweichen dürfen. Auch hat jedes Finanzamt nur ein gewisses Punktekontingent, das verteilt wer-

Finanzamt

den kann. Das eine leistungsgerechte Bewertung dadurch unmöglich war, liegt auf der Hand.

Nach einem halben Jahr an dieser Stelle war ich mit einem guten Freund für 6 Wochen in Miami, wo ich die beste Zeit meines Lebens hatte, danach ging es zurück ans Amt.

Spätestens ab diesem Zeitpunkt suchte ich nach konkreten Wegen, den Staatsdienst zu verlassen, da ich mich nicht mit dem Status Quo abfinden wollte.

Über einen internen Wechsel bin ich zur Programmierung des Risikofilters für die Finanzämter gekommen, wo allen Neuzugängen die Programmierung in COBOL (no joke) beigebracht wurde, eine Programmiersprache, die es seit Ende der 50er Jahre gibt, und die außer dem Finanzamt sonst nur noch Banken verwenden.

Finanzamt

Diese Stelle war zwar besser als das Finanzamt, jedoch auch keine Arbeit, die auf Dauer erfüllend war. Hier ertappte ich mich auch wieder in ständigen Selbstzweifeln, wie lang ich das noch durchstehen konnte.

Eine Besonderheit im gehobenen Dienst ist, dass das Finanzamt sehr wohl weiß, dass viele am liebsten sofort flüchten würden.

Deswegen gibt es hier einen Rückzahlungsvertrag der Anwärterbezüge, wenn man den Staatsdienst innerhalb von 5 Jahren nach Ende des Studiums verlässt. Dies musste in der ersten Woche unterschrieben werden und stellt ein großes Hemmnis dar, dem Staat den Rücken zu kehren. Dieser Betrag verringert sich für jedes abgeleistete Jahr als Leibeigener des Staates um $1/5$.

Mittlerweile war ich jedoch so desillusioniert und hatte mir genug Geld weggespart, um mindestens

Finanzamt

6 Monate ohne Arbeit über die Runden zu kommen. Deshalb kündigte ich einen Tag nachdem ich 3 Jahre abgeleistet hatte.

Dabei drückte ich den zurückzuzahlenden Betrag auf die kleinstmögliche Rate, um wenigstens die Genugtuung der Inflation zu haben, um die verbleibenden ca. 9000 Euro langsam zurückzuzahlen. Dies entsprach 2 verbleibenden Jahren, die ich dadurch noch zurückzahlen musste.

Familie, Freunde und Kollegen konnten diesen Schritt nicht verstehen, typisch Deutsch ist „Sicherheit“ gefühlt mit Eigenheim und dickem Auto das größte Gut. Insbesondere, da ich danach ein Sportstudium anfangen wollte.

In den Nebenjobs während des Studiums merkte ich, wie viel mehr Spaß diese machten, wenn das Umfeld nicht so toxisch ist. Ich nutzte die Studiums Zeit, um viel zu reisen, mehrere Wochen

Finanzamt

nach Indien, in ein Ashram oder Bali, wodurch sich immer mehr herauskristallisierte, dass ich irgendwas finden musste, das man als Digital Nomad machen konnte. Da ich keine Lust mehr auf Deutschland und die allgemeine Negativität hatte.

Nach einer kurzen Auszeit vom Steuerrecht habe ich angefangen, für ein deutsches Startup im Steuerbereich zu arbeiten, und gemerkt, dass mir Steuern nach wie vor Spaß machen, jedoch umso mehr, wenn man auf der „Guten“ Seite steht, und die Steuererklärung für Mandanten erstellt, um eine höhere Erstattung oder geringere Nachzahlung herauszuholen.

Nach diesem Startup bin ich zu einer komplett digitalen Steuerberatung gewechselt, habe gute Leistungen erbracht und mit meinem ehemaligen Chef vereinbart für ihn freiberuflich zu arbeiten, wodurch ich mich zum 31.12.2023 aus Deutschland abgemeldet habe, und gerade dabei bin mit Christoph

Finanzamt

und dem Staatenlos-Team eine LLC aufzusetzen.

Diese Arbeit erfüllt mich, ich helfe Steuerpflichtigen zu einem Bruchteil der Kosten eines Steuerberaters die Steuererklärung zu erstellen oder zu prüfen bzw. wir prüfen des Steuerbescheides des Finanzamtes gegen und legen hier auch Einspruch ein. Anders als beim Finanzamt stehe ich jetzt jeden Tag gerne auf und erledige meine Arbeit auf der ganzen Welt, von Kasachstan, Bali oder Thailand aus.

Ich bin dankbar für die Staatenlos Community und den regen Austausch auf Facebook, und dass Christoph geduldig alle Fragen rund um das Perpetual Traveling beantwortet.

Grüße aus der Freiheit aus Bali :)

Finanzamt

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine **US LLC** für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.